

REKLAME

4 Länder -
kein Roaming

1.

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Dienstag
Josef WOHLWEND, Holzgatter 2, Schellenberg, zum 81. Geburtstag
Maria NOSER, Altenbach 3, Vaduz, zum 76. Geburtstag

Studienabschluss

Im September 2000 hat Elfriede QUADERER-VOGT aus Schaan am Interkantonalen Heilpädagogischen Seminar in Zürich mit ausgezeichnetem Erfolg das Diplom für schulische Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt Geistig-Behinderten-Pädagogik erlangt. Frau Quaderer-Vogt hat sich zusammen mit zwei Kolleginnen in ihrer viel beachteten Diplomarbeit mit dem Aufbau eines verinnerlichten Zahlenraumes bei Menschen mit einer geistigen Behinderung auseinandergesetzt. Die Heilpädagogin ist am Heilpädagogischen Zentrum Schaan angestellt.

FBP MAUREN

Senioren-Weihnachtsfeier



Die diesjährige Weihnachtsfeier der Seniorinnen und Senioren der FBP Mauren-Schaanwald findet am kommenden Donnerstag den 14. Dezember um 19.30 Uhr statt.

Wie schon in den vorigen Jahren wird diese Feier von einem Zitherquintett musikalisch umrahmt. Es wird uns mit weihnachtlichen Weisen unterhalten. Bei Glühwein und «Birazelta» und anderen der Jahreszeit angepassten Köstlichkeiten wird es sicher zu angeregten Gesprächen über Weihnachten von früher und heute kommen. Zu diesem Anlass laden wir alle Seniorinnen und Senioren recht herzlich ein und freuen uns über zahlreichen Besuch.

FBP Mauren-Schaanwald
Der Seniorenobmann
G. Kieber

Achtung: Zu diesem Anlass organisieren wir einen **Gratis-Abholdienst** und bringen Sie nach Beendigung des Anlasses auch wieder nach Hause. Anmeldungen erbeten unter Tel. 373 25 18.

REKLAME

Montel inkl. aller PKW-Vignetten 2001

jetzt bei Quaderer und Nägele Capaul

Otmar Hasler traf Edmund Stoiber

FBP-Regierungschefkandidat Otmar Hasler weilte am CSU-Parteitag in München - Gespräch mit Stoiber

FBP-Regierungschefkandidat Otmar Hasler (im Bild links) weilte auf Einladung der Christlich Sozialen Union von Deutschland (CSU) am Parteitag der CSU in München. Anlässlich des Parteitages sprach Otmar Hasler unter anderem mit Edmund Stoiber (im Bild rechts) dem CSU-Parteipräsidenten und Ministerpräsidenten von Bayern. Begleitet wurde der Regierungschefkandidat der Bürgerpartei von den beiden FBP-Regierungsratskandidaten Rita Kieber-Beck und Ernst Walch. Zu den über 1000 CSU-Delegierten sprachen am Parteitag neben Edmund Stoiber und verschiedenen Vertretern der CSU, zu welchen auch der ehemalige Finanzminister Theo Waigel gehörte, die CDU-Parteipräsidentin Angela Merkel.



Alles Gute

Franziska Nigg wird heute 90 Jahre alt

Als Franziska Nigg vor 90 Jahren in Balzers geboren wurde, war wohl alles etwas anders als es heute ist. Vor allem aber war das Leben kurz vor dem Ersten Weltkrieg von Armut geprägt und die damalige Bevölkerung musste sich mit wenig begnügen.



Ursula Schlegel

Die Jugendjahre haben das Leben von Franziska Nigg geprägt. Gemeinsam mit fünf Geschwistern wuchs sie in der Taleze in Balzers auf, wo sie auch schon früh bei der Arbeit in Haus und Stall mithelfen musste. Die naturverbundene Franziska liebte vor allem die Arbeiten im Freien und beim Heuen habe sie oft gesungen und gejobelt. Bis ins Jahr 1989 war die Taleze ihre Heimat. Dann, im Dezember 1989, kam Franziska Nigg ins Betreuungszentrum St. Mamertus nach Triesen. Sie fand hier ein neues Zuhause, in dem sie sich wohl und geborgen fühlt. Auch gesundheitlich geht es ihr recht gut. Und, so sagt uns Heimleiter Stephan Büchel, habe sie auch ihre fröhliche Art beibehalten,

sodass sie auch heute noch oft einmal ihre Lebensfreude mit Singen ausdrücke. Einen hohen Stellenwert im Alltag von Franziska Nigg hat das Radio. Fast ohne Ausnahme hört sie zu jeder vollen Stunde die Nachrichten und den Wetterbericht. Und wenn auf der Speisekarte alte Gerichte wie «Tatsch» oder «Ribel» sind, ist für sie die Welt in Ordnung. Gross ist ihre Freude, wenn ihre zwei Nichten oder ihr Neffe mit den Kindern zu Besuch kommen.

Wir gratulieren Franziska Nigg zum heutigen Geburtstag ganz herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit!

Im November waren 291 Personen arbeitslos

Gleichbleibende Arbeitslosenquote von 1,2 Prozent

Bei geringfügiger Zunahme um 4 Personen gegenüber dem Vormonat bleibt die Arbeitslosenquote auf 1,2 Prozent. Die Anzahl von 291 gemeldeten Arbeitslosen per Ende November 2000 ist um 26 Personen geringer als vor einem Jahr.

Über den Zeitraum der letzten 12 Monate schwankte die Arbeitslosenquote im Bereich von 0,1 bis 0,2 Prozentpunkten. Im Temporärbereich wurden allein in diesem Monat 40 Stellen gemeldet, welche bis Ende Jahr befristet sind. Dies hat einen überdurchschnittlichen Anstieg auf 92 offene Stellen zur Folge.

57 (61) Personen wurden im November neu oder wieder als arbeitslos registriert. 53 (56) Personen konnten aus der Statistik genommen werden: 35 (40) von ihnen haben eine neue Stelle angetreten. Die restlichen 18 (16) Austritte wurden verzeichnet infolge Auslandsaufenthalt, Ausbildung, längerer Krankheit, Verzicht, Pensionierung und Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit.

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den Vormonat.)

Vergleich mit der November-Statistik von 98/99

Der Vergleich mit den November-Ergebnissen der beiden Vorjahre zeigt, dass sowohl die Arbeitslosenzahl als auch -quote aktuell unter den Vergleichszahlen der Jahre 1998 und 1999 liegen. Im November 1998 waren 465 Personen (1,9 Prozent) arbeitslos gemeldet gegenüber 317 Personen (1,3 Prozent) im November 1999 und 291 Personen (1,2 Prozent) im gleichen Monat des Jahres 2000.

Gemeldete offene Stellen

Per Ende November 2000 waren beim Amt für Volkswirtschaft 92 offene Stellen gemeldet, gegenüber 55 per Ende Oktober. Die Anzahl an gemeldeten Stellen nahm gegenüber dem Vormonat erfreulich zu und erreichte erstmals wieder den Stand der Monate Mai bis Oktober 1999. Dieser Stand ist vor allem auf die starke Zunahme bei

den Temporärstellen zurückzuführen. Berufspraktika werden dem Amt für Volkswirtschaft durch das Amt für Berufsbildung gemeldet. Es sind dies offene Stellen, welche sich an arbeitslose Lehr- und Studienabgänger und -abgängerinnen richten. Die 92 offenen Stellen setzen sich zusammen aus 31 Dauerstellen, 43 Temporärstellen und 18 Berufspraktika.

Das Amt für Volkswirtschaft ersucht die Arbeitgeber, offene Stellen für Fachpersonal wie für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen der Arbeitsvermittlung zu melden. Entsprechende Formulare (E-Mail-Datei oder Fax-Vorlage) können unter Telefon 236 68 85 kostenlos angefordert werden.

REKLAME

4 Länder -
keine Autobahngebühren

2.

«Oft öffnen sich Wege...»

Vortrag von Eveline Widmer-Schlumpf: Politik - Frauen und Familie

«Wer keinen Mut hat zum Träumen, hat keine Kraft zu kämpfen», lautet die Lebensdevise, die Eveline Widmer-Schlumpf bereits in ihren Mädchenjahren von ihrem Grossvater übernahm. Seit zwei Jahren ist sie Regierungsrätin des Kantons Graubünden und hat sich bewusst für die Departemente Finanzen und Militär entschieden. Gestern Abend referierte sie im Vaduzer Kellertheater zum Thema «Politik - Frauen und Familie».

Iris Frick-Ott

Die Frauenförderungskommission der VU lud gestern Abend ins Kellertheater nach Vaduz. Obwohl das Thema «Politik - Frauen und Familie» ein brennendes ist, folgten nur wenige

Männer und Frauen der Einladung. Die Referentin Dr. Eveline Widmer-Schlumpf, Regierungsrätin des Kantons Graubünden, gab mit ihrem Bericht einen Überblick über die Ist-Situation einer Familienfrau und Politikerin. Die Mutter dreier Kinder, die als selbstständige Juristin arbeitet, berichtete über ihren Lebensweg, der in ihren jungen Jahren etwas Aussergewöhnliches darstellte und vor rund zwanzig Jahren alles andere als gutgeheissen wurde.

Keine Patentrezepte

Zu Beginn ihres Referates formulierte Eveline Widmer-Schlumpf ganz klar, dass sie nicht hier sei, um Patentrezepte abzugeben: Die gäbe es nämlich nicht. Vielmehr spiele das Lebensmuster einer Frau die

zentrale Rolle. Und nicht jedes Lebensmuster passe auf jede Frau gleichermassen. Wichtig sei aber, die notwendigen Bedingungen dafür zu schaffen. Sei dies durch harmonisierte Schulzeiten, flexiblere Arbeitszeiten sowie durch einen Ausbau einer guten ausserhäuslichen Betreuung. Im Kanton Graubünden sei diesbezüglich in den letzten Jahren einiges erarbeitet worden. Trotzdem stünden noch Aufgaben an, damit Frauen (und Männer) ihre Familien- und Berufsarbeit sowie ihr politisches Engagement erst wahrnehmen könnten. Gar als wirtschaftlichen Unsinn bezeichnete Eveline Widmer-Schlumpf die Tatsache, dass junge Frauen heute zwar sehr gut ausgebildet würden, ihr Können meist aber nur kurzfristig genutzt werde - eben bis

zur Gründung einer Familie. «Ausserdem fehlt der Politik die Sozialkompetenz, die bei den Frauen um einiges stärker ausgebildet ist - gerade bei den Müttern, die durch die Familienarbeit in Sachen Konfliktbewältigung und Streitkultur einen grossen Vorsprung haben», so Eveline Widmer-Schlumpf.

Und die Kinder?

Eveline Widmer-Schlumpf ist überzeugt, dass ihre Kinder mit einer unzufriedenen Mutter weit weniger gut «herauskommen» wären. Das bestätige sich vor allem durch das gute Gedeihen ihrer drei Sprösslinge. Sicher, ab und zu musste die Berufs-, Familienfrau und Politikerin schon einen Spagat machen, um alles unter einen Hut zu bringen. «Das bedeutet, sich ständig neu zu orientieren,

es braucht Kraft, birgt aber auch viele Chancen in sich. Ich habe gelernt, zu unterscheiden, was schlimm ist, was wichtig und was weniger. Und vor allem habe ich gelernt, mich perfekt zu organisieren», erklärte die sympathische Politikerin, die seit 1998 das Amt der Regierungsrätin inne hat. Ebenso hätte sie erfahren, dass auch Fehlern Platz eingeräumt werden muss: «Frauen gehen meistens vom Anspruch aus, keine Fehler machen zu dürfen. Viel wichtiger ist aber der Umgang mit solchen und die daraus resultierenden Folgen.» Lernen, auf die eigene Stimme zu hören, gehöre ebenso zu den wichtigsten Erfahrungen, denn: «Oft öffnen sich Wege, aber gehen muss man sie selbst!», schloss Eveline Widmer-Schlumpf ihr Referat.